

Nicht ohne Schwimmmeisterin

Familienzentren wünschen sich Frauenschwimmen als festes Angebot

Seit die alte Schwimmhalle im Emma-Jaeger-Bad vor zweieinhalb Jahren geschlossen wurde, gibt es in Pforzheim keinen Frauenschwimmtag mehr. Viele Pforzheimerinnen würden aber gerne wieder ein Angebot nutzen, das in der Stadt eine 20-Jahre lange Tradition hatte, als Frauen alle 14 Tage ganz unter sich schwimmen konnten.

Die Familienzentren sammelten unter ihren Besucherinnen Stimmen dafür. Doris Winter und Felek Aydin vom Familienzentrum Au übergaben gestern beim Frauenfrühstück zum Jahresabschluss dem Goldstadtbäderchef Erich Forstner und Pforzheims

Erstem Bürgermeister Roger Heidt eine Liste mit 270 Unterschriften.

Das Duo von der Verwaltung war zunächst zuversichtlich, den alten und beliebten Brauch wieder aufleben lassen zu können. Ein geeignetes Bad schien mit dem in der Konrad-Adenauer-Schule auf dem Buckenberg gefunden. Laut Forstner steht es samstagsnachmittags leer und wäre dann besser ausgelastet. Das Problem liegt jedoch anderswo: Ohne Schwimmmeister geht gar nichts, und beim Frauenschwimmen müsste es eine Schwimmmeisterin sein. Forstner machte deutlich, dass er hier Eigeninitiative der Frauen erwartet. „Sie brauchen jemanden, der dabei hilft, eine Schwimmaufsicht zu finden und das Eintrittsgeld einsammelt.“ Winter ist dagegen der Meinung, es sei nicht



FRAUENFRÜHSTÜCK mit zwei Männern. Roger Heidt und Erich Forstner erhielten von Felek Aydin, Doris Winter, Nutuya Kayak (stehend von links) und anderen Mitschwimmerinnen eine Unterschriftenliste für einen „Frauenschwimmtag“.

Foto: wa

Sache der Familienzentren sondern die Aufgabe der Stadt, ein Angebot wieder einzurichten, an dem so viele Frauen Interesse zeigten. Sie betonte, das Frauenschwimmen sei für alle Frauen offen, Deutsche wie Migrantinnen.

„Wir können aber keinen öffentlichen Badetag einrichten“, sagte Forstner. Im Emma-Jaeger-Bad sei das unmöglich

„Öffentlicher Badetag ist nicht möglich“

angesichts von mehreren Hundert Badegästen, in Stadtteilbädern scheitere es an fehlenden Abtrennwänden. Es könne nur auf eine Gruppen-Veranstaltung hinauslaufen. Schließlich versprach Forstner, mit dem DLRG Kontakt aufzuneh-

men und sich umzuhören, ob jemand mit DLRG-Schein bereit wäre, ehrenamtlich samstags für zwei Stunden das Frauenschwimmen zu beaufsichtigen. Winter und Aydin sagten wiederum zu, sich bei den Familienzentren umzuhören. „Vielleicht will sich jemand beim DLRG ausbilden lassen?“ regte Forstner an. Er schlug auch vor, zum Stadtjugendring Kontakt aufzunehmen, dieser habe bezüglich eines Termins für Mädchenschwimmen angefragt. Winter und Aydin hoffen jetzt darauf, dass sich Freiwillige beim Familienzentrum Au unter der Telefonnummer (0 72 31) 41 44 06 melden. Und dass ihr Vorstoß vom Gemeinderat unterstützt wird, damit das Frauenschwimmen doch wieder regelmäßig angeboten werden kann.

Claudia Kraus